

Schulchronik

für

die Schule zu Hanstedt

Parochie Hanstedt

Inspektion Pattensen i/L

Band I

Die Zeit vor 1914



I. Nachrichten über den Schulort und die Schulgemeinde

a) Entstehung des Schulortes

Über die Entstehung des Ortes ist nicht sicher zu ermitteln; wahrscheinlich hat der erste Besitzer hier „Hans“ geheißen, deshalb Hans seine Stätte = Hanstedt. In der älteren Zeit wurde der Ort Honstidi und nach der Pfarrchronik von 1668 Hanstede geschrieben, jetzt aber kurz Hanstedt. Wie die alten Deutschen überhaupt sich gerne an Flüssen, Seen und anderen sicheren Stellen anbauten, so errichtete der erste Besitzer seine Wohnung hier an der schmalen Aue. Welches Wohnhaus das erste war, ist nicht gut zu erfahren; ob es das plattdeutsch genannte „Rüters Hus“, jetzige Besitzer Lüllau, vor ihm Rieckmann, war oder „Schmähn Hus“, jetzige Besitzer Hillermann, früher Albers; ich möchte glauben, dass ersteres das ursprüngliche Haus ist. Vielleicht hat dort ein Reuter = Ritter gewohnt. Durch Teilung des Besitzes sind dann die anderen Bauernhöfe entstanden. Eigentümlich ist



noch, dass die jetzigen Hofbesitzer Hillermann, Christ Gellersen, Hr. Pet. Mencke und Interimswirt Aug. Gellersen, (Besitzer die Erben des verstorbenen Rieckmann) einen Roggenzehnten an den Stiftsküster in Ramelsloh zu entrichten haben und dort also pflichtig sind. Die Besitzer der Hofstellen haben hier von früher her häufiger gewechselt als wohl an anderen Orten; teils sind die Stellen durch Kauf, teils durch Erbschaft der Tochter unter anderen Namen gekommen. Aus den plattdeutschen Namen der Häuser lässt sich noch auf den früheren Besitzer oder dessen Gewerbe schließen. Nach der Volkszählung vom 1. Dez. 1885 hatte Hanstedt gerade 400 Einwohner, der ganze Kreis Winsen 23385. Das größte Dorf des Kreises, Stelle, 938 und der kleinste Ort, Heinbuch, 7 Einwohner. Hanstedt liegt unter 10 Grad östl. Länge und 53 Grad 14 Minuten nördl. Breite von Greenwich oder 27° 41 östl. Länge 53 ° 5 1/2 nördl. Breite von Ferro. Es hat einen Grundbesitz von 1732 Hektar 71 Are und 54 m²



b. Historische Ereignisse

Am 9. März 1888 entschlief seine Majestät Kaiser Wilhelm I und am 13. Juni 1888 seine Majestät Kaiser Friedrich III (Siehe 5: Bemerkenswerte Ereignisse im Leben der Schule)

Wie ich von älteren Leuten hier erfahren habe, ist der jetzige Hillermansche Hof ein s.g. „Sattelhof“, der in früheren Jahrhunderten einen Ritter oder Reiter zu Pferde stellen musste.

In mehreren Jahrzehnten ist die Ernte nicht so früh gewesen wie im Sommer 1889. Am 28. Juni begann man mit dem Mähen des Roggens. Die Kleefelder sind vertrocknet ebenfalls viel Hafer, auf leichten Boden liegen die Kartoffel bereits am 28. Juni. Seit 1848 haben wir keinen solchen warmen Maimonat gehabt als 1889. Seit längeren Jahren hat es im Herbst nicht so viel Regen gegeben als 1889 im Oktober. 1830 um Ostern brannte das Haus des Vollhöfners Lüllau, damals Rieckmann, ab, warscheinlich durch einen Kuhhirten angesteckt, der später im Zuchthaus gestorben ist. 1882 schlug der Blitz in einem Birnbaum im Hofe des Abbauer Müller, an der Südseite der Schulstube. 1886 entstand Feuer im Schornstein des Gastwirt A. Gellersen, wurde aber gelöscht mit Hülfe der Spritzen. Die erste Hälfte des Sommers 1893 zeichnete sich durch große Hitze und Dürre aus. Besonders litten die Wiesen Not, und war der Heuertrag daher sehr gering. der Roggen ergab noch



einen recht guten Ertrag, Hafer war dagegen gering in Korn und Stroh. Der Preis des Roggens betrug etwa 3 M für 50 Pfund. Die Bickbeeren waren nicht vertrocknet .- Ende Juli kam dann der gewünschte Regen; die spätern Kartoffeln erholten sich und gaben eine sehr reiche Ernte, so dass der Centner zeitweise nur 1 M galt. Auch wurden jetzt die Wiesen wieder grün und gaben einen guten zweiten Schnitt; Blattfrüchte wie Steckrüben und Runkelrüben gab es auch in Menge.

Am 12. Februar 1894 wütete in ganz Deutschland ein fürchterlicher Sturm. Viele Dächer erlitten im hiesigem Orte regen Schaden, von der hiesigen Kirche wurde der Hahn herunter geworfen. Am ärgsten hatte der Sturm, zunächst aus Westen kommend, dann sich nach Nordwesten wendend, im Walde gehaust, viele Bäume entwurzelt, andere abgebrochen. In einigen Orten Deutschlands waren sogar Häuser niedergeworfen und Kirchtürme.

Der Sommer 1894 war ziemlich feucht; Die Wiesen lieferten reichen Ertrag. im übrigen war die Ernte eine mittelmäßige. Die Heidelbeere war dagegen in Menge und Güte ausgezeichnet.

Der Herbst und der Anfang des Winters zeichnete sich durch große Milde aus; erst das Jahr 1895 brachte Schnee und Frost. Ersterer bedeckte



bald die Erde in bedeutender Menge, und die Kälte wurde heftig und anhaltend. Liebliche Tage brachte der Frühling, schädliche Nachtfroste wurden kaum verspürt, und hernach kam sogar eine recht heiße Zeit. Im Sommer fiel dagegen häufig Regen, doch kamen Heu und Getreide gut heim. Gras war in großer Menge gewachsen, aber auch die Feldfrüchte lieferten einen guten Ertrag. Besonders lieferte der Wald durch den Heidelbeerstrauch reichen Segen. Obgleich die Kartoffelkrankheit diese Frucht zum frühen Absterben brachte, wurden doch viele und gute Kartoffeln geerntet, obgleich sich auch in hiesiger Gegend hin und wieder kranke fanden. Fast der ganze September brachte heiße Tage.

Der Winter von 1895 auf 1896 war recht milde.

Der Sommer 1911 zeichnete sich durch große Wärme und lange Dürre aus; wochenlang fiel kein Regen.

d. Obrigkeitlicher Bezirk.

Hanstedt bildet für sich einen Gemeindebezirk (Dierkshausen gehört zu Asendorf), unter dem Landratsamt Winsen (früher Amt Winsen), der Regierung zu Lüneburg in der Provinz Hannover. Für Wegebesserung durch Pflastern hat der frühere Ortsvorsteher Heinr. Lüllau viel gewirkt. in den Kreisversammlungen thut der Brinksitzer Georg Albers viel, der viel Verständnis für die Interessen der Gemeinde zeigt. Die Landstraße nach Jesteburg wäre wohl noch lange nicht aus gebaut, wenn nicht der Baron von Löwenstein viel Anregung gegeben und Beschwerden bei der Behörde vorgebracht hätte. Der Wegeverband des Kreises Winsen a/Luhe leidet auf der Geest durch die Marsch, die jetzt damit verbunden ist und Stimmenmehrheit besitzt im Kreisausschuss.

e. Kirchliche Verhältnisse

Das Christentum ist hier von Salzhäusen aus eingeführt; denn der Ort war nach Einführung des Christentums unser Erzdiakonat. Seit dem 1. Juli 1885 steht Hanstedt wie überhaupt die Inspektion Pattensen unter dem Konsistorium zu Stade, früher zu Hannover, Zelleschen Teils.

Mit dem 1. Oktober 1889 sind in unserer Provinz den Kirchenkommissionen die Befugnisse in Schulsachen abgenommen und gelten fernerhin die Superintendenten bzw. Kreisschulinspektoren in inneren, die Landräte in äußeren Schulangelegenheiten für sich allein als Mittelglied zwischen der Regierung und den Lokalschulinspektoren lagen Schulvorständen.



f. Zahl und Beschäftigung
der Bewohner

Nach der Volkszählung vom 1. Dez. 1885 hatte Hanstedt genau 400 Einwohner. Der Ort liegt an der kleinen Aue (Wiesenfluß), welche bei Volkwardingen entspringt, bei Döhle, Sudermühlen, Sahrendorf, Schätzendorf, Ollsen, Nindorf, Hanstedt, Schmalenfelde, Marxen und Asendorf weiter fließt und sich bei Jesteburg in die Seeve ergießt; letzte hat ihre Quelle bei Wehlen und ergießt sich in die Elbe bei Harburg. Also gehört Hanstedt zum Fließgebiete der Elbe.

Die Hauptbeschäftigung der Bewohner ist Ackerbau; doch wird kein Korn nach außen verhandelt. Kartoffel werden reichlicher gebaut als gebraucht wird. Ebenso werden fette Kälber nach Harburg und Hamburg geliefert, auch mehr Schweine gezogen als gebraucht werden zu eigenem Bedarf. Seit einigen Jahren wird auch Milch an die Molke-
rei in Pattensen geliefert.

Die kleinen Besitzer sowie Häuslinge lassen ihre Kühe vor dem Wagen und Pfluge gehen, um Geld für den Acker zu sparen; denn die Erträge der Äcker sind nicht groß, da Hanstedt viel Sandboden hat.



Trotzdem daß hier viele kleine Leute wohnen. Sind in den Erntezeiten Tagelöhner nicht leicht zu haben. Nachdem durch landwirtschaftliche Vereine der Ackerbau namentlich gehoben ist, haben sich die größeren Besitzer von Ländereien schon Maschinen angeschafft, wie Häckerlingsschneider, Kornreiniger pp. Auch wird mehrfach eine Dreschmaschine gebraucht und weniger mit der Hand gedroschen, weshalb die kleinen Leute im Winter mehrere Wochen ohne Tagelohn sind. Wegen des fiskalischen Waldes hier finden aber einige Arbeiter dauernde Beschäftigung im Walde, und namentlich sind sie im Winter mit Holzfällen beschäftigt. Eine schöne Summe Geldes erwerben sich die Kinder und Frauen zur Zeit des Sammelns der Heidelbeeren oder Bickbeeren, die durch Aufkäufer nach Hamburg geliefert werden. Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts trieben viele Bewohner Kükenmast. Anfänglich wurden besonders Puter zum Ausbrüten der Eier gehalten; später taten Brut-



maschinen an die Stelle. Aber es dauerte nicht lange, da brachen Krankheiten unter den Küken aus, und die Zucht hörte nach und nach auf. Ein schöner Verdienst hörte auf, denn die wenige Wochen alten Tierchen wurden zeitweise mit 1M-1,20M verkauft, und mancher Züchter mästete eine große Zahl (300 – 400).

Auch dem Krammetsvogelfang huldigte mancher; Erwachsene und Kinder stellten die „Dohnen“. Zunächst wurde diese Art Beschäftigung eingeschränkt, indem von jedem „Vogelfänger“ ein Jagdschein verlangt wurde. Endlich wurde der Fang in Dohnen ganz verboten.

Im Jahr 1903 hat der Aufkäufer H. v. Wieding 5385 Krammetsvögel verschickt; anfänglich wurden 18Pf später 15Pf für das Stück gezahlt.



Urkunden über Hanstedt
(Abgedr. in Hodenberg) Verdener
Geschichtsquellen.

1. Bischof Rickbert zu Verden schenkt dem Domkapitel daselbst mit Zustimmung des Grafen Gevehard, seines Brudersohnes, zum Besten der Congregation der heiligen Maria zu Verden eine Erbkurie in Hanstedt ums Jahr 1070.

2. Bischof Hermann zu Verden schenkt dem Domkapitel den halben Zehnten in Hasselwerder (im alten Land) und dem Dompropst Bernhard die Auskünfte eines Hofes zu Hanstedt (1155).

Bewohner des Ortes Hanstedt

1. Im Jahre 1450
(Nach dem Winsener Schatzregister)

1. Heisse Hilmers.
2. Peter Hilmers.
3. Luteke Rüther.
4. Meyneke tiden.
5. Henneke tiden.
6. Henneke smedings (Meierhof.).

2. Ums Jahr 1590.
(Nach einem in Winsen aufbewahrten
Schriftstück)

1. Peter Eilers.
2. Claus Ruter.
3. Heinrich Eilers.
4. Carsten Meier.
5. Joachim Dittmers.

3. Im Jahre 1789.
(Nach der Hanstedter Pfarrchronik)

I Höfner.

1. Jochen Heinrich Rieckmann.
2. Johann Ludwig Kröger.
3. Hans Heinrich Rieckmann.
4. Hans Jochen Bockelmann.
5. Johann Heinrich Berens.
6. Johann Peter Mencke.
7. Matthias Heidtmann.

II Kötner.

1. Claus Riesel.
2. Joh. Hinrich Dittmers.
3. Hinrich Röhrs.
4. Hans Peter Hoier.
5. Joh. Heinrich Schierhorn.

6. Joh. Dietrich Albers
 7. Konrad Rieckmann
 8. Johann Heinrich Warnke
- JJ Johann Ernst Maack

In der Zeit zwischen
1789 und 1802 baute sich in
Hanstedt Hans Peter Harms
an.

In den Jahren darauf (wohl
nach 1813) bauten sich an:

1. Jürgen Hinrich Bockelmann.
2. Hans Jakob Witte.
3. Simon Ernst Schneemann.

(NB für Nota Bene = beachte)

NB. Pastor Kregel, der im Jahre
1824 gestorben ist, führt weiter
keine Besitzer an.

Im Jahre 1893 baute Maler-
meister Waterhölter Haus
Nr. 59

II. Nachrichten über die
Schulstelle
a. Personalien der früheren
und der jetzigen Lehrer.

In der ersten Zeit nach der Reformation ist, wie aus den Kirchenbüchern hervorgeht, der Küster- und Organistendienst getrennt gewesen.

Der erste Küster, den die Pfarrchronik von 1668 nennt, -welcher dem Ausdrucke zufolge den damaligen Pastor Johann Heinrich Bromberger, der selbst in Hanstedt geboren war, schon in seiner Jugend, also etwa 1620-1630, bekannt gewesen sein wird, - hat Paul Hoyer geheißen.

Der zweite, dessen Name aus der Pfarrchronik bekannt, war Johann Lopaw (Lopau). Dieser ist im Jahre 1645 wo er verstorben ist, alt genannt; Daraus zu schließen, ist er des alten Paul Hoyers direkter Nachfolger gewesen.

Ihn folgte der dritte Jacob Dobbenzien aus Perleberg, gestorben den 29. April 1694.

Der einzige Organist, dessen Name auf uns gekommen ist, ist zugleich der letzte und hieß Christopher Heinrich Kröger. Er wird erwähnt 1673, wo die Organisteneinkünfte eine Aenderung erfuhren, und ist gestorben den 6. März 1685.

Er hielt auch in Marxen Schule, wofür er von Michaelis bis Ostern jährlich 24 Thaler und von jedem 1 Spint Roggen erhalten hat. Am 25 Juni 1685 ist darauf als Küster und Organist - hier wurde Küster und Organistendienst zusammen gelegt - von den damaligen



Superintendenten David Scharf zu Bardowick eingeführt Jacob Brodhagen. Er mußte jedoch dem alten Küster Jacob Dobbenzien bis an sein Ende zu essen geben und ihn die Iutraden des Undeloher Teils zu „seinem Trunke und anderer Notdurft“ überlassen.

Jacob Brodhagen ist gestorben den 13. Dez. 1744, 87 Jahre alt. Schon zu seinen Lebzeiten war ihm adjungiert sein Sohn Johann Philipp Brodhagen, der sich im Jahre 1732 am 16. Okt. verheiratet hat. Er ist gestorben den 29. Aug. 1780, 72 Jahre alt. Ihm war schon lange adjungiert sein Sohn Johann Friedrich Brodhagen, geboren den 1. Aug. 1733, verheiratet am 13. Nov 1761. Er ist nach 46 jähriger Amtsführung gestorben am 10. April 1806, 72 Jahre alt. Ihm war ebenfalls adjungiert gewesen sein Sohn Hinrich Nicolaus Brodhagen, welcher sich am 11. Okt. 1791 verheiratete. Er starb jedoch vor seinem Vater am 23. Dez. 1801, 38 Jahre alt. Nach dessen Tode wurde erst adjungierter Küster bis zu dessen Tode, dann selbständiger Küster Friedrich Hinrich Christoph Kirsten aus Gotha, welcher 1816 noch im Kirchenbuch erwähnt wird, versetzt nach Salzhausen, wo er noch etwa 10 Jahre gelebt hat. Ihn folgte Jürgen Heinrich Bokelmann, vorher Lehrer zu Asendorf, verhei-

ratet 1803 daselbst. Er ist am 10. Sept. 1845 gestorben, 64 Jahre alt. Diesem folgte Johann Friedrich Plate aus Roerse, geb 17. Sept. 1809 vom Jahre 1846 bis. Sept. 1879, wo er pensioniert wurde, gest. 8. Nov. 1889 zu Harburg. Am 26. Okt. 1879 wurde ich, Eduard August Meybohm, hier in den Dienst kirchlich durch den Vikarius Pastor Woltmann aus Rahmelsloh eingeführt. Geboren bin ich am 16. Juni 1844 zu Otter, wo mein Vater Schullehrer war. Mein Präparandenlehrer war der Lehrer Knocke zu Trelde, nachherigen Küster in Artlenburg. Das Seminar besuchte ich von Michaelis 1862 bis 1863 in Lüneburg und wurde am 1. Dez. 1863 in Ovelgönne Als Lehrer angestellt. Ich verheiratete mich am 16. Sept. 1870 mit Charlotte Dorothea geb. Kuhlmann aus Harburg und habe vier Kinder am Leben, Johann, August, Wilhelm und Hermann. Zwei Kinder sind gestorben. Der Lehrer und Küster Meybohm ist zum 22. Mai 1893 auf die Lehrerstelle Hötzingen im Kreise Soltau versetzt. Der Nachfolger auf hiesiger Stelle wurde Schreiber dieser Zeilen: Georg Heinrich Karl Lindemann. Ich bin geboren am 18. April 1852 in Plantlünne in der Grafschaft Lingen woselbst mein Vater zeitweilig Hülfsprediger



war. Im Jahre 1868 wurde mein Vater Pastor in Thomasburg bei Lüneburg, woselbst er noch im selbigen Jahre verstarb. Ich bereitete mich nun auf den Lehrerberuf vor und besuchte von Michaelis 1870 bis dahin 1871 das Seminar zu Lüneburg. Zunächst wurde ich zum Lehrer in Osterehlbeck ernannt und blieb daselbst zwei Jahre, darauf war ich zwei Jahre Lehrer- und Küster-Adjunkt in Kirchgellersen, dann 3 Jahre 2ter Lehrer in Sehle. Ferner 8½ Jahre Lehrer in Jettebruch, darauf 6¼ Jahre Lehrer und Küster in Hudemühlen. Von letzterer Stelle kam ich sodann nach hier als Küster, Organist und Lehrer und wurde am 16. Juli 1893 durch Herrn Pastor Wecken hierselbst in dem Hauptgottesdienste in meine Ämter eingeführt. Am 24. Juli begann ich den Unterricht in hiesiger Schule mit dem Liede: „In Gottes Namen fang ich an“, und nach inbrünstigen Gebete des Herrn Pastor und Lokalschulinspektors Wecken.

Am 1. Dezember 1913 bin ich in mein Amt eingetreten, Peter Schmid. Geboren bin ich in Garlstorf, Kreis Winsen, am 21. Januar 1881. Präparandenanstalt und Seminar zu Verden 1895–1901. Seit dem 1. Mai 1917 versieht der Lehrer Nachtigal aus Lüneburg vertretungsweise den Lehrer-, Küster-, Organistendienst. Vom 10. Januar 1919 ab wurde der aus dem Kriege zurückgekehrte Schulamtsbewerber Otto Meyer aus Garlstorf bis auf weiteres mit der Verwaltung der 1. Lehrerstelle beauftragt.



a. Entstehung der 2. Schulstelle

Schon um das Jahr 1900 wurde wegen der hohen Schülerzahl die Anstellung eines 2. Lehrers angeregt. Die Sache zerschlug sich jedoch. Der für das neue Schulhaus gewählte Platz war verschiedenen Gemeindegliedern nicht genehm, es schien überhaupt keine rechte Meinung für eine 2. Schulstelle vorhanden zu sein.

Im Jahre 1905 wurde dann wegen dieser Angelegenheit abermals verhandelt. Der Schulvorstand beschloß zunächst ein Schulzimmer zu mieten. Das geschah in dem Hause des weil. Vullhöfners und Gastwirts Martin Hillermann, welches durch Heirat in den Besitz des Vollhöfners Louis Gellersen gekommen war. Der zu Michaelis 1905 erwartete Lehrer kam jedoch nicht, und das genannte Haus wurde abgebrochen und in Wilsede als Museum wieder aufgebaut. Nun mietete der Schulvorstand in einem von dem Vollhöfner L. Gellersen erbauten Hause ein ~~anders~~ Zimmer als Schullokal. Da jedoch auch im Jahre 1906 kein 2. Lehrer kam, wurde das erwähnte Zimmer anderweit vermietet.

Im Oktober 1907 sollte nun endlich ein 2. Lehrer nach hier kommen. Aus unbekanntem Gründen erschien dieser aber nicht.

Im April 1908 kam dann ein Brief von der Königlichen Regierung in Lüneburg: An den Lehrer Meyer in Hanstedt. Jedoch auch dieser Lehrer ließ sich nicht blicken.

Endlich kam in den letzten Tagen des Monats Mai ganz unerwartet der Schulamtsbewerber Karl Schröder aus Echem nach hier und stellte sich als künftigen 2. Lehrer von Hanstedt vor.

Schon im Oktober 1907 war der Schulvorstand wegen eines Schulzimmers in großer Verlegenheit. Da erbot sich der Lehrer Lindemann, ein Zimmer in seinem Hause die sogen. gute Stube, als Schulzimmer freizugeben. Dieses Zimmer ist dann im Juni 1908 für Schulzwecke eingerichtet. Die Schule wurde nun eine Dreiklassige mit 2 Lehrern.

Am 1. Oktober 1910 trat Lehrer Schröder als Einjährig-Freiwilliger bei den Ratzeburger Jägern ein, und nun war die 2. Stelle wieder unbesetzt. Wegen eines Fußleidens wurde derselbe bereits zu Neujahr 1911 entlassen.

c. Dotation der Schulstelle

Die Dienstehkünfte der Küster- und Lehrerstelle zu Hanstedt betragen nach dem Dienstanschlage vom 7. Dez 1883 in Summa 911M.11 $\frac{1}{2}$ derselbe wurde aber am 12. März 1886 abgeändert auf 911M.81 $\frac{1}{2}$. Auf Grund des Gesetzes vom 14 Juni 1888 wurde am 5. Dez. 1889 ein neuer Dienstanschlag aufgestellt und beträgt die Einnahme dar nach 1052M.44 $\frac{1}{2}$. Dieser Anschlag ist am 8. Jan 1890 von der Königl. Regierung zu Lüneburg, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen genehmigt.

Nach dem von der Königl. Regierung zu Lüneburg vom 8. Jan sub Nr. II 10923 genehmigten Dienstanschlage Bestehen die Dienstehkünfte der Hiesigen Schulstelle verbunden mit Küster und Organistendienst aus folgenden Posten:

1. Dienstwohnung ist veranschlagt zu 100M (früher zu 60M)
2. Gartenland beim Hause 1 ar, nicht veranschlagt.
3. Ackerland:
 - a. in der Heeresbinte 1ha 05ar 56qm
9M.50 $\frac{1}{2}$.
 - b. auf dem Hollenbruche in 2 Teilen
27ar 96qm = 3,20M.
 - c. auf der Bredwende 80ar 01qm=8,70
 - d. auf der Spetze: 52ar 42qm = 7,20M.
4. Wiesenland:
 - a. Langenbachs Wiese 18.55M.
 - b. Hasenwiese 13,95
 - c. Beetenwiese 6,30
 - d. Wiese beim Dorfe 3,50
 - e. in der neuen Berieselungs-
anlage - M , zusammen 1ha 83ar
84qm. = 42,30M
5. Torfmoor oberhalb des Dorfes 52ar
80qm = 5M



6. Waldungen am Weseler Kirchwege

1ha 34ar 79qm = 2,40M

7. Unkultivierte Länderei:

a, in der Heeresbinde	= 1,10 M
b, auf der Breidwende	= 0,25 M
c, an der Ollsener Heide	= 4,95 M
d, Langenbach	= 0,75 M
e, an Jürgen Maacks Wiesung	= 0,50 M
f, hinter dem Hollenberge	= 14,08 M
g, am Martensbruche	= 7,72 M
h. im Moor zu-
sammen 25 ha ,18 ar 88qm	= 29,35 M

8. 17 Himten Roggen a 3 M = 51,00 M

355 Roggenschöfe a 15 Pf. = 53,25 M

101 Stück Brote a 75 Pf = 75,75 M

8 Schock 12 Stück Eier = 8,20 M

9. Anteil an der Gemeinheit = 2,00 M**10. Accidencien**

a, Taufgebühren a 44 Pf = 22,00 M

b. Begräbnisgebühren (in Hanstedt a 2,30 M, in Quarrendorf a 1,25 M, und im übrigen a 89 Pf = 27,20 M

c. Krankenberichte = 4,40 M

d. Opfer oder Pflichtgeld = 70,10 M

11. Zinsen:

a, Küsterkapitalzinsen auf 675 M zu 4%

b, „ 1059,26 M zu 3 1/2%
= 64,07 M

c, Aus dem Kirchenavar pp = 53,66 M

12. Aus der Schulkasse = 450 M**13. Aus sonstigen Quellen**

a, Erbenzins in Ollsen = 2,30 M

b, „ von Schütte Hansedt = 4,84 M

c, Entschädigung für Traugebühren = 30,96

14. Abzusetzende Lasten:

a, Besorgung des Cirkularkastens 3 M

b, Grundsteuer = 4,65 M

c, für Geläut der 2. Glocke an Festtagen 3,20 M

Summa aller Einkünfte = 1052,44 M



Seit den 24. Okt. 1910 war ich, Wilhelm Warncke. geb. am 5 Okt. 1889 zu Masendorf im Kreise Uelzen mit der Verwaltung der 2. Lehrerstelle beauftragt. Ich besuchte die Präparandenanstalt von 1904-07 in Gifhorn und war von 1907-10 auf dem Seminar i. Uelzen. Am 1. Okt 1910 trat ich bei dem Infanteriereg. Nr 73 in Hannover ein, wurde aber schon nach 17 tägigem Dienst eines Augenleidens wegen entlassen. Ich kehrte nach dem derzeitigen Wohnort meiner Eltern, nach Hanstedt II im Kreis Uelzen zurück. Sofort stellte ich mich der Regierung zur Verfügung. Ich hatte auf eine lange Ferienzeit gehofft, aber ich hatte mich geirrt, denn bald wurde ich von meinem Hanstedt in ein anderes Hanstedt abberufen. Als ich dieses Hanstedt zuerst sah, es war der 25 Okt. 1910, brannte gerade der Stall des Gastwirtes Vornekahl (jetziger Besitzer Aug. Gellersen) ab. Da das Schulhaus für den 2. Lehrer noch im Bau war, unterrichtete ich ungefähr noch 1 Jahr im Küsterhause, wo zwei Klassenzimmer eingerichtet waren. Anfang Dezember 1911 bezog ich meine neue Wohnung, nach dem wir schon einige Zeit vorher das Schulzimmer i. Benutzung genommen



hatten.

(d. Gerechtsame und Obliegenheiten
des mit der Schulstelle verbun-
denen Küster- und Organisten-
dienstes)

Gegen Ende de Winters 1913 erkrankte der Schreiber dieser Zeilen, Lehrer Lindemann, an Influenza, und ein heftiger Lungenkatarrh und große Schwäche zwangen ihn, bei der Königl. Regierung um einen Urlaub von zunächst 3 Monaten nachzusuchen, welcher auch bewilligt wurde. Der Schulamtsbewerber Otto Werner kam nun als Vertreter nach hier. Später wurde mein Urlaub bis zum 1. Oktober verlängert, und der vorhin genannte Vertreter blieb bis dahin hier.

Schon einige Zeit fühlte ich mich angegriffen in meinem Befinden, und nun sah ich ein, daß ich meinen Pflichten als Lehrer und Kirchenbesucher nicht voll und ganz mehr erfüllen konnte.

Da der Arzt mir schon früher völlige Ruhe ange-
raten hatte und jetzt solches dringend tat, bat ich die Königl. Regierung um Versetzung in den Ruhe-
stand. Dieses Gesuch wurde mir gewährt, und somit verlasse ich zum 1. Oktober 1913 den Ort Hanstedt, nach-
dem ich hier 20 Jahre und einige Monate gewirkt habe und verlege meinen Wohnsitz nach Uelzen.

Im Laufe des Sommers suchte ich Stärkung meiner
Gesundheit im Harz und hernach an der Nordsee.

Mit Gott habe ich mein Amt hier begonnen, mit
Gott es fortgeführt, mit Gott es beschlossen.

Gott mit der hiesigen Schule und Gemeinde, das ist
mein Wunsch.



e. Einkünfte des Schulwitwentums

Ein Schulwitwentum ist nicht vorhanden



III. Jährliche Nachrichten über den Schulunterricht.

1) Zahl der Schüler in den einzelnen Schuljahren

Okt.1879:	64 Schüler: 23 Knaben und 41 Mädchen.
Jan.1880:	69 Schüler: 26 Knaben und 43 Mädchen.
Jan. 1881:	78 Schüler: 28 Knaben und 50 Mädchen.
Jan. 1882:	71 Schüler: 28 Knaben und 43 Mädchen.
Jan. 1883:	78 Schüler: 37 Knaben und 41 Mädchen.
Apr. 1883:	71 Schüler: 35 Knaben und 36 Mädchen
Jan. 1884:	74 Schüler: 39 Knaben und 35 Mädchen
Juni 1884:	72 Schüler: 38 Knaben und 34 Mädchen
Okt. 1884:	73 Schüler: 39 Knaben und 34 Mädchen
Jan. 1885:	74 Schüler: 39 Knaben und 35 Mädchen
Jun. 1885:	78 Schüler: 44 Knaben und 34 Mädchen
März1886:	77 Schüler: 44 Knaben und 33 Mädchen
Mai 1886:	78 Schüler: 45 Knaben und 33 Mädchen
Aug. 1886:	76 Schüler: 44 Knaben und 32 Mädchen
Okt. 1886:	77 Schüler: 46 Knaben und 31 Mädchen
Jan. 1887:	wie Okt. 1886
Febr.1887:	80 Schüler: 46 Knaben und 34 Mädchen
/ April 1887	desgleichen

- Aug. 1887: 79 Schüler: 45 Knaben und 34 Mädchen.
- Okt. 1887: 81 Schüler: 49 Knaben und 32 Mädchen.
- Dez. 1887: 84 Schüler: 49 Knaben und 35 Mädchen.
- Jan. 1888: 85 Schüler: 49 Knaben und 36 Mädchen.
- Mai 1888: 81 Schüler: 52 Knaben und 29 Mädchen.
- März 1889: 84; 52 Knaben und 32 Mädchen
- Oktober 1889: 89 Schüler; 38 Knaben und 31 Mädchen
- November 1889: 88 Schüler; 57 Knaben und 31 Mädchen (1 Knabe starb)
- Dezember 1889: 87 Schüler; 56 Knaben und 31 Mädchen
- Februar 1890: 86 Schüler; 55 Knaben und 31 Mädchen
- April 1890: 84 Schüler; 53 Knaben und 31 Mädchen
- Juni 1890: 83 Schüler; 52 Knaben und 31 Mädchen
- Okt. 1890: 84 Schüler: 54 Knaben und 30 Mädchen
- Nov. 1890: 85 Schüler: 34 Knaben und 31 Mädchen
- Dez. 1890: 86 Schüler: 54 Knaben und 32 Mädchen
- Apr. 1891: 92 Schüler: 55 Knaben und 37 Mädchen
- Mai 1891: 89 Schüler; 55 Knaben und 34 Mädchen, weil 3 Mädchen eine Privatanstalt im Pfarrhause (Lehrerin) besuchen.
- Juni 1891: 91 Schüler; 55 Knaben und 36 Mädchen.
- Dez.1891:93 Schüler;57 Knab. 36Mädch.
- Jan. 1892: 93 “ 57 “ 36 “
- Febr.1892: 92 “ 57 “ 35 “
- Sept.1892: 87 “ 50 “ 37 “



Dez.	1892:	89	Schüler;	51	K.	u.	38	M.
Jan.	1893:	89	“	51	”	u.	38	“
Ostern	1893:	90	“	53	“	u.	37	“
Johannis	1893:	90	“	48	“	u.	42	“
Michaelis	1893:	96	“	51	“	u.	45	“
Jan.	1894:	96	“	51	“	u.	45	“
Ostern	1894:	107	“	51	“	u.	56	“
Johannis	1894:	107	“	51	“	u.	56	“
Michaelis	1894:	108	“	53	“	u.	55	“
Jan.	1895:	108	“	53	“	u.	55	“
Ostern	1895:	109	“	52	“	u.	57	“
Johannis	1895:	108	“	52	“	u.	56	“
Michaelis	1895:	108	“	53	“	u.	55	“
Januar	1896:	108	“	53	“	u.	55	“
Ostern	1896:	105	“	48	“	u.	57	“
Johannis	1896:	103	“	46	“	u.	57	“
Michaelis	1896:	106	“	49	“	u.	57	“
Januar	1897:	107	“	49	“	u.	58	“
Ostern	1897:	99	„	41	„	u.	58	„
Johannis	1897:	100	„	42	„	u.	58	„
Michaelis	1897:	100	„	44	„	u.	56	„
Januar	1898:	99	„	43	„	u.	56	„
Ostern	1898:	92	„	36	„	u.	56	„
Johannis	1898:	91	„	35	„	u.	56	„
Michaelis	1898:	95	„	37	„	u.	58	„
Januar	1899:	95	„	37	„	u.	58	„
Ostern	1899:	90	„	41	„	u.	49	„
Johannis	1899:	89	„	41	„	u.	48	„
Michaelis	1899:	89	„	39	„	u.	50	„
Januar	1900:	89	„	39	„	u.	50	„
Ostern	1900:	90	„	47	„	u.	43	„
Johannis	1900:	90	„	47	„	u.	43	„
Michaelis	1900:	88	„	45	„	u.	43	„

Januar 1901: 88 Sch. = 45 Kn. u. 43 M.
Ostern 1901:



2, Schulbesuch und Dispensation von demselben.

Wegen Diphtheritis der Schüler und des Lehrers war vom 21. Sept. – 24. Okt. 1883 die Schule geschlossen.
Am 18. Juni 1883 mußte die Schule wegen Erkrankung vieler Kinder an den Frieseln und Masseln (Masern) geschlossen werden. Im Herbst 1889 war hier in Hanstedt die Mandelbräune in mehreren Familien, weswegen die Schule aber nicht geschlossen wurde. Der Schulbesuch war in Folge dessen aber nicht regelmäßig. Im Frühjahr 1904 brach hierselbst eine Masern- Epidemie aus; von Anfang Mai bis Mitte Juni fehlten daher zahlreiche Schüler. Zeitweise waren von der Ober- und Mittelstufe nur 28 Schüler, von der Unterstufe nur 10 Schüler da.



3, Schultensilien und Lehrmittel

1. Bibel
2. Gesangbuch
3. Spruchbuch von Crek
4. Historien von Zahn
5. Lüneb. Lesebuch, Hauptstufe
6. “ “ , Vorstufe
7. Dittmers Rechenbuch 1 - 4
8. Liederschatz
9. Atlas von Lange
10. Sprachschule von Althof
11. Naturgeschichte, 3 Teile
12. Karte Europa
13. “ Deutschland
14. “ Hannover
15. “ Palästina
16. Wandtafeln 1 - 12
17. Globus
18. Rechenmaschine
19. Schultafeln, 2
20. Zirkel
21. Portait Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I
22. Lutherbild, Reformatorium
23. Geige
24. Portrait Sr. Majestät Kaiser Friedrich III
25. Ergänzungen zum Sem. Leseb.
26. Lehrpläne für Geschichte
27. Belehrung der Jugend
28. Friese, Die Volksschulen
29. Planiglobus
30. Backh. Wiese, Junal.
31. Hille, Melodien
32. Neuer Turnleitfaden



- 33) Leitfaden für den Turnunterricht von 1895
- 34) Gesundheitsbüchlein
- 36) Nützliche Vogelarten und ihre Eier
- 37) Eier
- 38) Vor- und Frühgeschichtliche Altertümer aus der Provinz Hannover
- 39) Wandtafel über Obstbau zum Unterricht an Volksschulen.
- 39) Deutsche Kolonien
- 40) Schurey, Dorfkalender 1902
- 41) Die Tuberkulose von Dr. Knopf



4, Ferienordnung:

1885/6

Ostern	vom	4/4 - 11/4 = 8	Tage
Pfingsten	„	26/5 - 27/5 = 2	„
Johanni	„	29/6 - 25/7 = 27	„
Michaelis	„	28/9 - 27/10 = 20	„
Weihnachten	„	28/12- 1/1 = 6	„
			= 63 Tage

1886/7

Ostern	vom	24/4 - 4/5 = 8	Tage
Pfingsten	„	15/6 - 16/6 = 2	„
Johanni	„	28/6 - 24/7 = 27	„
Michaelis	„	27/9 - 16/10 = 20	„
Weihnachten	„	27/12-1/1.87 = 6	„
			= 63Tage

1887/8

Ostern	vom	12/4 - 16/4 = 5	Tage
Pfingsten	„	31/5 - 1/6 = 2	„
Johanni	„	27/6 - 23/7 = 27	„
Michaelis	„	26/9 - 15/10 = 20	„
Weihnachten	„	27/12- 4/1.88 = 9	„
			= 63 Tage

1888/9

Ostern	vom	1/4 - 11/4 incl. = 11	Tage
Johanni	„	24/6 - 22/7 „ = 28	„
Michaelis	„	27/9 - 14/10 „ = 17	„
Weihnachten	„	25/12-1/1.89 „ = 7	„
			= 63Tage

1889/90

Ostern	vom	21/4 - 30/4 incl. = 10	Tage
Ernte	„	30/6 - 24/7 „ = 25	„
Michaelis	„	29/9 - 15/10 „ = 17	„
Weihnachten	„	25/12- 4/1.90“ = 11	„
			= 63 Tage

1890/91 Ostern 6/4 bis 15/4 incl. = 10 Tage

Ernte	29/6 - 23/7 „ = 25	„
Michaelis	28/9 - 15/10 „ = 18	„
Weihnachten	25/12-3/1.91“ = 10	„
		= 63 Tage



1891/2

Ostern vom 29/3 bis 7/4 incl.=10 Tage

Ernte „ 28/6 - 22/7 „ = 25 „

Michaelis „ 27/9 - 15/10 „ = 19 „

Weihnachten, 25/12 - 2/1.92 „ = 9 „
= 63 Tage

1892/3

Ostern vom 14/4 - 23/4 incl. = 10 Tage

(Pfingsten-Donnerstag) 5/6 - 9/6 = 5 „

Johanni vom 29/6 - 23/7 incl. = 25 „

Michaelis „ 30/9 - 15/10 „ = 16 „

Weihnachten „ 25/12 - 31/12 „ = 7 „
= 63 Tage

1893/4

Ostern = 26/3 - 9/4 = 14 Tage

Pfingsten = 21/5 - 25/5 = 5 „

Weihnachten = 24/12 - 1/1.94 = 9 „

Ernte = 2/7 - 25/7 = 24 „

Michaelis = 1/10 - 15/10 = 14 „
= 66 Tage

1894/95

1. Ostern = $\frac{16 - 31}{III}$ = 14 Tage2. Pfingsten = $\frac{13 - 15}{V}$ = 5 „3. Weihnachten = $\frac{24.}{XII.94} - \frac{1.}{I.95}$ = 9 „4. Ernte = $\frac{1. - 24.}{VII}$ = 24 „5. Herbst = $\frac{30.}{IX} - \frac{13.}{X}$ = 4 „

= 66 Tage

Bemerkung: Die Ernteferien wurden acht Tage früher gelegt, fingen also am 24. Juni an und dauerten bis zum 17. Juli; es geschah solches wegen der frühen Reife der Heidelbeeren.

Höheren Orts wurden die Pfingstferien um zwei Tage verlängert.

1895/96

Ostern	=	7/4 - 20/4	= 14 Tage
Pfingsten	=	2/6 - 3/6	= 7 „
Johannis	=	7/7 - 30/7	= 24 „
Michaelis	=	29/9 - 12/10	= 14 „
Weihnachten	=	24/12 - 1/1.96	= 9 „
			= 68 Tage

Anmerkung: Der Bickbeerernte wegen
begannen die Johanniferien am 30. Juni
und dauerten bis zum 23. Juli.

1896/97

Ostern	=	29/3 - 11/4	= 14 Tage
Pfingsten	=	24/5 - 30/5	= 7 „
Johannis	=	5/7 - 28/7	= 24 „
Michaelis	=	27/9 - 10/10	= 14 „
Weihnachten	=	24/12 - 1/1.97	= 9 „
		Summa	= 68 Tage

1897/98

Ostern	=	11/4 - 24/4	= 14 Tage
Pfingsten	=	6/6 - 12/6	= 7 „
Johannis	=	11/7 - 3/8	= 24 „
Herbst	=	26/9 - 9/10	= 14 „
Weihnachten	=	24/12.97 - 1/1.98	= 9 „
			= 68 Tage

Der Bickbeerernte wegen
dauerten die Johannisferien
vom 4. – 27. Juli



1898/99

Ostern	3./IV - 16/IV	= 14	Tage
Pfingsten	29./V - 4./VI	= 7	„
Sommer	10./7 - 2./VIII	= 24	„
Michaelis	25./IX- 8./X	= 14	„
Weihnachten	24./XII-1./1.99	= 9	„
		= 68	Tage

Die Sommerferien begannen 1898
8 Tage früher und zwar wegen der
Heidelbeerernte, sie dauerten somit
vom 3. – 26. Juli = 24 Tage.

1899 – 1900

1. Ostern	26/3 - 8/4	= 14	Tage
2. Pfingsten	21/5 - 27/5	= 7	„
3. Sommer	9/7 - 1/8	= 24	„
4. Herbst	24/9 - 7/10	= 14	„
5. Weihnachten	24/12.99-1/1.1900	= 9	„
		zusammen	68 Tage

1900 – 1901

1. Ostern	8/4 - 22/4	= 14	Tage
2. Pfingsten	3/6 - 10/6	= 7	„
3. Sommer	15/7 - 7/8	= 24	„
4. Herbst	23/9 - 6/10	= 14	„
5. Weihnachten	24/12- 1/1.1901	= 9	„
		zusammen	68 Tage

1901 – 1902

1. Ostern	31/3 - 13/4	= 14	Tage
2. Pfingsten	26/5 - 1/6	= 7	„
3. Sommer	14/7 - 6/8	= 24	„
4. Herbst	22/9 - 5/10	= 14	„
5. Weihnachten	24/12.01-1/1.02	= 9	„
		zusammen	68 Tage

Ferienordnung für 1902/03

1. Ostern	23/3. - 5/4.	=	14	Tage
2. Pfingsten	18/5. - 24/5.	=	7	„
3. Sommer	13/7. - 5/8.	=	24	„
4. Herbstferien	2/9. - 4/10.	=	14	„
5. Weihnachten	24/12.o2-1/1.03	=	9	„
	zusammen		68	Tage

Ferienordnung für 1903/04

1. Ostern	5/4.03-18/4.03	=	14	Tage
2. Pfingsten	31.5.“- 6/6.“	=	7	„
3. Sommer	19/7.“ - 11/8.“	=	24	„
4. Herbstferien	20/9“-3/10.“	=	14	„
5. Weihnachtsferien	24/12“-1/1.04	=	9	„
	Sa	=	68	Tage

1904/05

1. Ostern	27/3.- 9/4.	=	14	Tage
2. Pfingsten	22./5. - 28./5.	=	7	„
3. Sommer	17/7 - 9./8.	=	21	„
4. Herbst	25/9. - 8/10.	=	14	„
5. Weihnacht	24/12.04-1/1.05.	=	9	„
	Sa	=	68	Tage

Infolge der Reg.= Verf. II. 3893 wurden die Sommer-u. Weihnachtsferien um je einen Tag verlängert. Erstere dauern also bis zum

10.8.04, letztere bis zum 2.I. 05 incl.

1905/06

1. Ostern	20/4. - 30/4.	=	10	Tage
2. Pfingsten	11/6. - 17/6.	=	7	“
3. Sommer	16/7 - 8/8	=	24	“
4. Herbst	24/9. - 12/1o.	=	10	“
5. Weihnachten	24/12- 2/1. 06	=	10	“
	Sa	=	70	Tage



1906/07	
Osterferien	$\frac{12. - 22. 06}{4.} = 10$ Tage
Pfingstferien	$\frac{3. - 9. 06}{6.} = 7$ “
Sommerferien	$\frac{15. - 7. “}{7. 8.} = 24$ “
Herbstferien	$\frac{23. - 11. “}{9. 10.} = 19$ “
Weihnachtsferien	$\frac{24.06 - 2.07}{12. 1.} = 10$ “
	Sa = 70 Tage

1907/08	
Osterferien	28.III.-6.IV = 10 Tage
Pfingstferien	19.V - 29.V. = 7 „
Johannisferien	16.VII-9.VIII = 24 „
Michaelisferien	22.IX.-10.X. = 19 „
Weihnachtsferien	24.XII.07-2.I.08=10 „
	Sa = 70 Tage

1908/09	
1.Osterferien vom	$\frac{16.-6. 08}{4.} \text{ incl.} = 10$ Tage
2.Pfingstferien	„ $\frac{7. - 14.}{6.}$ „ „ 7 „
3.Sommer	„ „ $\frac{16. - 9.}{7. 8.}$ „ „ 24 „
4.Herbst	„ „ $\frac{20. - 8.}{9. 10.}$ „ „ 19 „
5.Weihnachts	„ „ $\frac{24. 08 - 2. 09}{12. I}$ „ 10 „
	Sa = 70 „

Fortsetzung siehe Lagerbuch



5, Bemerkenswerte Ereignisse im Leben der Schule

Am 21, 22. u. 23. Sept. 1886 fiel die Schule aus wegen der jährlichen Pflichtreise des Küsters.

Die Schule fiel aus am 3. Jan. 1887 nachmittags die letzte Stunde wegen Beerdigung, desgleichen 12. Jan; desgl. 14. Jan. wegen Trauung; Desgl. 31. Jan. den Nachmittag wegen Beerdigung.

Den 25. Febr. 1887 – 1. April incl. fiel an jedem Freitag von 9 ³/₄ - 2 Uhr die Schule wegen Fastengottesdienst aus.

Die Schule fiel aus am 1. März 1887 nachmittags die letzte Stunde wegen Beerdigung; Desgl. 3. März; Desgl. am 11. März den Nachmittag wegen Beerdigung; Desgl. 24. März ganz wegen Konfirmandenprüfung in Pattensen.

Wegen der Diphtheritis der Kinder und des Lehrers war vom 21. Sept. – 24. Okt. 1883 die Schule geschlossen; einige Schüler sind daran gestorben.

In der Himmelfahrtswoche 1887 war die Schule wegen Krankheit des Lehrers ausgesetzt, ebenfalls am 8. Sept. 1887 wegen der Seminarkonferenz in Lüneburg.

Am 18. Juni wurde die Schule geschlossen wegen Ausbruch der Masseln (Masern).

Am 11. Aug. 1888 begann die Schule wieder, obgleich die Klasse noch nicht wieder fertig war wegen Schulbau. Neun Tische wurden 14 Tage später fertig.

Vom 19. – 21. Sept. 1888 fiel die Schule aus teils wegen Pflichtreise, teils wegen Schulbau.

Am 9. März 1888 starb Seine Majestät Kaiser Wilhelm I. Schon einige Tage vorher ahnten die Leute, dass das teure Leben zu Ende gehe und erwarteten mit Spannung die Trauerbotschaft. Als der Omnibuskutscher von Winsen abends 6 Uhr die Botschaft mitbrachte, dass Sr.



Majestät verschieden sei, bemächtigte sich der Gemeinde einer Stille wie am Grabe eines werten Entschlafenen. Obgleich man die Todesnachricht schon längst erwarten konnte wegen des hohen Alters Sr. Majestät (geb. 22. März 1797), so wollte man es doch kaum fassen und glauben. Die erste Frage war nun: Was wird aus dem Deutschen Reiche? Bleibt Friede oder gibt's Krieg? Aber der Nachfolger und Sohn Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm, Friedrich III. galt als ein Friedefürst, der sich in den Kriegen einen großen Ruhm erworben hatte. Leider litt er an der tückischen Krankheit des Halskrebses. Sr. Majestät Kaiser Friedrich III. hatte ein warmes Herz für das Wohl seiner Untertanen, konnte aber wegen seiner kurzen Regierungszeit wenig in die That setzen, da er schon am 15. Juni 1888 der teuflischen Krankheit erlag. Er war am 18. Okt. 1831 geboren. Obgleich Seine Majestät Kaiser Wilhelm II bis jetzt wenig von sich hatte hören lassen, so hoffte man doch von ihm das Beste und die Herzen des Volkes flogen ihm bald mit Freuden entgegen und stehen zu ihm und dem Hohenzollernstamm. Er ist am 27. Jan. 1859 geboren und mit Augusta Victoria von Schleswig-Holstein vermählt seit 27. Febr. 1881. Am Nachmittag des 4. Jan. 1889 fiel die Schule aus wegen Beerdigung, am 26. März 1889 wegen Schulprüfung in Marxen und Asendorf. am 23. u. 24. Jan. 1890 fiel die Schule aus wegen Reise des Lehrers nach Otter, desgleichen am 18. und 19. Juni 1890 wegen Reise des Lehrers nach Melle.



Am 9. August 1890 wurde Helgoland an Deutschland übergeben.

Am 1. Dez. 1890 fiel die Schule aus wegen Beteiligung des Lehrers an der Volkszählung.

Seit Ostern 1891 ist hier die Halbtagschule eingerichtet; außerdem ist im Pfarrhause eine Lehrerin, zu der auch die Schülerinnen gehen und die Volksschule seit dem 1. Mai nicht mehr besuchen.

Am 24 März 1892 war die Schule ausgesetzt wegen Reise des Lehrers nachs Landratsamt in Winsen; desgl. am 16. März 1893 mit Genehmigung des Herrn Lokalschulinspektors.

Wegen der sogn. Pflichtreise des Küsters fiel der Unterricht am 13., 19. und 21. September 1893 aus.

Am 7., 14. u. 21. Dezember mußte hier die Schule wegen Vikarie in Quarrendorf ausgesetzt werden.

Wegen Erkrankung des Lehrers an Influenza konnte vom 9. bis 13. Januar 1894 kein Unterricht erteilt werden.

In Quarrendorf wurde ferner vikariert am 18. und 26. Januar, 1.8.15. und 22. Februar und am 1.8. und 15. März 1894.

Am 3. September 1894 wohnte der Lehrer einem Manöver in hiesiger Gegend bei, weshalb der Unterricht ausfiel.

Am 12. September 1894 wurde der Lehrer Landwehr in Schierhorn beerdigt, der Unterricht fiel daher aus.

Wegen der sogn. Pflichtreise des Küsters mußte die Schule am 13. und 17. September ausgesetzt werden.

Am 2. April 1895 fand die Prüfung der Konfirmanden statt. Da der Lehrer die Schüler dorthin begleitete, so fiel der Unterricht an diesem Tage aus.

wegen der sog. Pflichtreise des Küsters wurde die Schule am 17. und 19. September 1895 ausgesetzt.

Am 2. Dezember 1895 wurde der Lehrer bei der Volkszählung mit tätig, der Unterricht fiel daher an diesem Tage aus.

Am 15. und 16. September 1897 wurde die Schule wegen der sog. Pflichtreise des Küsters ausgesetzt.

Wegen der Prüfung der Konfirmanden fiel der Unterricht am 30. März 1897 aus.

Gegen die Mitte des Monats Oktober 1896 brachen im hiesigen Orte die Masern aus und griffen so sehr um sich, das etwa 14 Tage hindurch nur gegen 20 Kinder die Schule besuchen durften, teils weil sie erkrankt waren, teils weil nicht Erkrankte wegen kranker Geschwister nicht kommen durften. Auf Anordnung des Kreisphysikus durften jedoch später alle nicht Erkrankten die Schule besuchen. Erst kurz vor Weihnachten war wieder ein regelmäßiger Schulbesuch eingetreten. Es starben jedoch keine Schüler. Auch in dem Vierteljahr von Neujahr bis Ostern 1897 war der Schulbesuch recht mangelhaft, teils wegen mancherlei Krankheiten, teils für die Kinder

aus Dierkshausen wegen Schneegestöbers und Schneewehens.

Am 7. Mai 1896 starb der Schüler Ludwig Vick. Die Schüler der Ober- und Mittelstufe, sowie auch einige der Unterstufe folgten seiner Leiche zur letzten Ruhestätte und legten ihm Kränze aufs Grab.

Zum 24. Oktober 1897 wurde der Herr Pastor und Ortsschulinspektor Wecken (fast 18 Jahre hier gewesen) nach Römstedt versetzt. - Herr Pastor und Kreisschulinspektor Bode in Egestorf übernahm während der Vakanz die Ortsschulinspektion, sowie auch die Spezial-Vikarie der Pfarre.

Am 16. Dezember 1897 fand in Egestorf eine Kreis-Lehrerkonferenz statt. Der Unterricht fiel an dem Tage aus.

Die Kreislehrerkonferenz fand in Egestorf am 28. Oktober 1898 statt. An demselben Tage fiel der Unterricht aus.

Am 6. November wurde Herr Pastor Ringelmann aus Niedernstöcken hierselbst als Pastor eingeführt. Es hatten hierselbst Wahlpredigten gehalten: Die Herren Pastoren Meyer aus Gyhum, Alpers aus Dannenberg und der zuerst genannte. Herr Pastor Ringelmann wurde auch die Ortsschulinspektion übertragen.

Im August 1898 wurde ein 13 jähriges Schulkind, Helene Dittmer, beim Heidelbeerpflücken von einer Kreuzotter in den Fuß gebissen. Es wurde sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen, und nach etwa vier Wochen konnte das Mädchen geheilt wieder zur Schule kommen. Am 13. November 1899 fiel der Kreislehrer-Konferenz wegen der Unterricht aus.

Am 21. August 1900 fand hierselbst ein Missionsfest statt, der Unterricht fiel an diesem Tage aus. Die Kreislehrer - Konferenz wurde im Jahre 1900 am 20, September auf dem Wilseder Berg abgehalten. An derselben nahm auch der Herr Schulrat Dr. Plath teil. Der Unterricht fiel an diesem Tage aus.

Am 18. Januar 1901 fand eine Feier in der Schule statt zur Erinnerung an das 200 jährige Jubiläum des Königreichs Preußen; an diesem Tage fiel der Unterricht aus. Von Sr, Majestät dem Kaiser war der Schule zwei Gedenkblätter geschenkt, welche an Schüler verteilt wurden.

Am 18. März fand in hiesiger Schulstube die Prüfung der Konfirmanden statt. Die Schule wurde daher um 9½ Uhr geschlossen.



Am 29. März musste der Lehrer wegen eines kleinen Diebstahls in seinem Hause als Zeuge nach Winsen, daher fiel der Unterricht aus.

Wegen Fürsorgeerziehung eines Schulkindes musste der Lehrer am 28. Oktober 1901 nach Winsen ; der Unterricht fiel daher aus.

Am 22. November 1901 fand die Kreislehrerkonferenz in Egestorf statt; die Schule musste daher ausfallen. Am 10 März 1902 fand die Prüfung der Konfirmanden statt. Der Unterricht musste um 9 Uhr geschlossen werden.

Am 4. September 1902 fand die Kreislehrerkonferenz in Soderstorf res. Schwindebeck statt.; die Schule musste daher ausfallen.

Wegen einer Scharlach - Epidemie war die Schule vom 1. Januar bis 21. März 1903 geschlossen und sodann wieder vom 20. April bis 30. Mai 1903. Am 8. Oktober 1903 besucht der Lehrer die Provinzial - Lehrerversammlung zu Lüneburg, der Unterricht fiel an diesem Tage aus.

Am 23. November 1903 wurde die Kreislehrerkonferenz zu Nindorf abgehalten, der Unterricht fiel an diesem Tage aus, wegen Teilnahme des Lehrers an derselben.

Am 22. November 1904 fand die Kreislehrerkonferenz in der Schule zu Schätzendorf statt; der Unterricht fiel an diesem Tage aus.

Wegen Erkrankung war dem Lehrer vom 4. Dezember 1904 bis 28. Februar 1905 Urlaub gewährt. Während dieser Zeit wurde von den Lehrern Steincke in Quarrendorf, Springhorn in Ollsen und Kramer in Asendorf vikariert, und zwar in der 1. Woche von jedem an einem Tage, hernach vom ersteren am Montag und Donnerstag und von den übrigen am Dienstag und Freitag.

Am 1. September 1905 fiel der Unterricht aus, es fand die Kreislehrerversammlung in Wilsede statt. Bei strömenden Regen erfolgte die Hinfahrt; des ungünstigen Wetters wegen konnte die Konferenz auch nicht, wie geplant, in der Totengrund abgehalten werden. Jedoch wurde am Nachmittag noch eine Besichtigung der Totengrund vorgenommen.

1906 fand die Kreislehrerkonferenz in Raven statt; es nahmen daran teil der Herr Regierungspräsident und Herr Regierungs- und Schulrat Dr. Plath.

1907 wurde die Kreislehrerkonferenz am 6. Dezember auf dem Bahnhofe in Egestorf abgehalten.

Am 1. Januar 1907 wurde die Lokalaufsicht der hiesigen Schule Herrn Pastor Freund in Ramelsloh übertragen.

Wegen Diphtheritis war die Schule vom 12. August bis 11. September 1911 geschlossen.

An der genannten Krankheit starben: ein Schüler, August Vick, ferner eine junge Ehefrau, ein Jüngling und ein junges Mädchen.

Kreislehrerkonferenz am 30. November 1908.



6. Schulprüfungen. Inspektionen und Visitationen.

Am 15 Jan. 1880 besuchte der Lokal-Schulinspektor Pastor Wecken hier die Schule, desgl. am 3 Febr. 1880, 26 Apr. 1880, 19. Juli 1880, 26 Okt. 1880, 31 Jan 1881, 12 Juli 1881, 21 Febr. 1882, 22 Mai 1882, 17 Aug. 1882, 9 Aug. 1883, 11 März 1884 in der öffentlichen Schulprüfung, 21 April 1884, 25 Nov. 1884, 17 Febr. 1885 14 Aug. 1885, 27 Okt. 1885, 7 Jan 1886, 29 März 1886, 22 Juni 1886, 24 Nov 1886, den 8 März 1887 in der öffentlichen Schulprüfung, 10 März 1881 “ “ “ .

Am 19 Febr. 1884 besuchte der Schulrat Böckler aus Hannover die Schule.

Vom 19 – 21 Sept. 1885 fand die Kirchen- und Schulvisitation durch den Superintendenten und Kreisschulinspektor Parisus in Pattensen hier statt.

Am 19 Apr. 1887 war Schulrevision durch Regierungsrat Friese in Lüneburg in Gegenwart des Pastors Wecken hier und des Lehrers Römstedt aus Brackel.

Am 16. Sept. war hier Kirchen- u. Schulvisitation. Am 12 März 1889 wurde hier die Schulprüfung abgehalten. Schulprüfung am 24 Febr. 1890.

Am 16 Sept. 1890 revidierte der Herr Kreisschulinspektor Parisus die hiesige Schule und am 18.

Nov 1890 der Herr Schulrat Friese aus Lüneburg.

5 März 1891 war Schulprüfung hier.

Am 3. März 1892 revidierte Herr Schulrat Dr. Sachse die Oberklasse der Halbtagschule hier. Am 30. Jan.

1893 revidierte Herr Kreisschulinspektor Bode die Ober- u. Mittelklasse der hiesigen Schule.



Am 9. März 1893 war hier Schulprüfung durch den Herrn Lokalschulinspektor, Pastor Wecken hier.

Am 12. Februar 1894 wurde von 8-12 Uhr die Schulprüfung in Gegenwart der beiden Schulvorsteher Lüllau und Vick abgehalten.

Am 11. Dezember 1894 visitierte der Herr Kreisschulinspektor Pastor Bode in Egestorf die Ober- und Mittelstufe der hiesigen Schule.

Die Schulprüfung wurde am 25. März 1895 abgehalten. Die Prüfung der Ober- und Mittelstufe dauerte von 8-10½ Uhr, die der Unterstufe von 10½ - 12 Uhr. Die beiden Schulvorsteher und zwei andere Glieder der Gemeinde nahmen daran teil.

Am 16. Dezember 1895 fand die Schulvisitation durch Herrn Kreisschulinspektor Pastor Bode statt und zwar in diesem Jahr die Unterstufe.

Am 5. März 1896 wurde die Schulprüfung abgehalten.

Die Schulvisitation durch den Herrn Kreisschulinspektor Pastor Bode geschah am 21. Dezember 1896.

Die Osterprüfung wurde am 10. März 1897 abgehalten.

Am 17. Juni 1898 wurde die Osterprüfung durch Herrn Pastor Bode abgehalten.

Am 20. Dezember 1898 war Schulvisitation durch Herrn Kreisschulinspektor Pastor Bode in Egestorf.

Die Osterprüfung wurde durch Herrn Pastor Ringelmann im Beisein der

Schulvorsteher zum 1. Male abgehalten.

Am 28. August 1899 revidierte Herr
Regierungs- und Schulrat Dr. Plath
die hiesige Schule von 9 - 11½ Uhr.
(Ober- und Mittelstufe.)

Die Osterprüfung fand am 5. April
1900 statt.

Am 20 Dezember 1900 revidierte der
Herr Kreisschulinspektor Pastor Bode
die Schule.

Am 30. März fand die Oster-
prüfung statt.

Die Revision durch den Herrn Kreis-
schulinspektor geschah am 13 Dezember
1901.

Die Schulprüfung wurde am 15. März
1902 abgehalten.

Am 25 November 1902 wurde die
Revision durch den Herrn Kreisschulin-
spektor abgehalten.

Am 4 April 1903 fand die Oster-
prüfung statt.

Die Revision durch den Herrn Kreis-
schulinspektor fand am 1. Dezember
1903 statt.

Am 14 März 1904 wurde die Oster-
prüfung abgehalten.

Am 12. Dezember 1904 wurde die Schule
vom Herrn Kreisschulinspektor revidiert.

Die Osterprüfung wurde am 14 April
1905 abgehalten.

Im Jahre 1905 wurde durch Herrn
Regierungs- und Schulrat Dr. Plath
die Schule revidiert.

Die Osterprüfung war am 5. April 1906.

Der Herr Kreisschulinspektor revidierte die

Schule im September 1906.
Die Osterprüfung fiel 1907 aus.
Am 28. November 1907 besuchte der
Herr Kreisschulinspektor diese Schule.
Am 7. April 1908 hielt der Ortsschulinspektor
Herr Pastor Freund aus Ramelsloh
die Osterprüfung ab.



7, Eingegangene Verordnungen
das Volksschulwesen betreffend.

1. Ministerial-Reskript vom 12. Jan. 1887, betreffend: Kollektivvorstellungen.
2. Ministerial-Reskript vom 25 Febr. 1887, betr: Einteilung des Papiers in 1000 Bogen pp.
3. Regierungs-Ausschreiben vom 3. Mai 1887, betr: Auskunft über Schulsachen an Privatpersonen pp.
4. Allgemeine Verfügung vom 17 Mai 1883, betr: Ladung als Zeugen.
5. Regierungs-Ausschreiben vom 4 Juli 1887, betr: Ladung als Zeugen. (Zeile No 4. Allgem. Verfüg.)
6. Regierungs-Ausschreiben vom 7 Juli 1887, betr: Nebenbeschäftigung.
7. Schreiben des Superintendenten vom 26 Aug. 1887, betr: Ab- u. Zugang der Schüler.
8. Regierungs-Ausschreiben vom 9 Okt. 1887, betr: Dispensation.
9. Regierungs-Ausschreiben vom 6 Dez, 1887, betr: Vakanzen der Schulstellen.
10. Schreiben des Superintendenten vom 14 Dez 1887, betreffend: Umschulung eines Kindes.
11. Regierungs-Verfügung vom 22. Jan. 1888, betr: vaterländische Fest- u. Gedenktage.
12. Regierungs-Ausschreiben vom 7. Juni 1886, betr: Dispensation im Sommer.



13. Ministerial Reskript vom 23 Juli 1888, betr: Feier der Geburts- u. Todestage Kaiser Wilhelms I u. Friedrich III.
14. Regierungs-Ausschreiben vom 5 Okt. 1888 betr: Feier patriotischer Fest- und Gedenktage.
15. Regierungs-Ausschreiben vom 2 Febr. 1889 betr: Uebernahmen von Nebenämtern seitens der Lehrer.
16. Ministerialverfügung von 23 November 1888 und Polizeiverordnung vom 14 Apr. 1889 betreffend Krankheiten, die verschleppbar sind.
17. Regierunsausschreiben vom 18 März 1889 betreffend: Nebenämter der Lehrerr
18. Regierunsausschreiben vom 12 Juni 1889 betreffend: Schulkroniken.
19. Regierunsausschreiben vom 17 Jan 1890 betr: Druck-Exemplare im Lagerbuch
20. Regierungsverfügung vom 18 Dezember 1889 betr: schriftliche Vorbereitung der Lehrer.
21. Regierunsausschreiben vom 14 Februar 1890 betr: Mitführen von Kindern zu gewerblichen Zwecken.
22. Ministerialverfügung vom 17 März 1890 betr: Schulgottesdienste der Kinder.
23. Regierung-Ausschreiben vom 29 Apr. 1890 betr: Taufzeugnisse von Kindern.
24. No. 30. Regierunsausschreiben vom 21. Mai 1890 betreffend: „Laufen“
25. Regierunsausschreiben vom

17. Okt. 1890 betreffend: Kindertanzen bei Schulfesten
26. Ausschreiben des Kreisschulinspektors vom 28 Febr. 1891 betreffend. Schulenverzeichnisse
27. Regierungsausschreiben vom 29. Febr. 1891 betreffend: Schukanfang nach militärischen Uebungen.
28. Regierungsausschreiben vom 10. Sept. 1892 betreffend: Normalduktur in Fibeln.
29. Regierungsausschreiben vom 6. Jan 1893 betreffend: verdächtige Cholera-Erkrankungen.
30. Regierungsausschreiben vom 19. Jan 1893 betreffend: 100 teiliges Thermometer.
31. Rundverfügung vom 19 Juni 1894 betreffend: Aufnahme schulpflichtiger Kinder in eine andern Schule.
32. Rundverfügung vom 29 Oktober 1894 betreffend: Entlassungsschein und Vermerk vom Tauftag und Taufort der Schüler in das Schülerverzeichnis.
33. Verfügung des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten vom 1. April 1895, betreffend: Leitfaden für den Turnunterricht in den Preussischen Volksschulen von 1895.
34. Anweisung für die Erteilung des Handarbeitsunterrichts.
35. Verfügung des Herrn Ministers

- der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 24 April 1895, betreffend: Feier des Gedenktages der Reformation.
36. Zur Behandlung der Aufsatzübungen in Schulen mit drei und weniger Klassen. Lüneburg, den 2. März 1896
 37. Benutzung der Schulräume vom 19. August 1897.
 38. Der Lehrer als Mitglied der Steuereinschätzungskommission vom 11/12.1897.
 39. Jeder Unterricht ist mit Gebet zu beginnen. 8/4.98.
 40. Augenkrankheiten betreffend.
 41. Züchtigung betreffend. 19/01.1900.
 42. Den Schulvorstand betreffend.
 43. Impfung der Schulkinder.
 44. Genehmigung des bibl. Geschichtsbuches vom hannoverschen Lehrerverein.
 45. Nebenämter betreffend. 5/1.1901
 46. Belehrung der Kinder über Feuergefährlichkeit. 6.2.1901.
 47. Anzeigepflicht der Lehrer bei ansteckenden Krankheiten. 28/4.1902

Nachträge seit 1. Dez. 1890

Bei der Volkszählung am 1. Dez. 1890 hatte Hanstedt 399 Einwohner.

Bei guter Bickbeerenernte ist Der Ertrag aus den Hanstedter Bergen incl. Bauernholz jährlich etwa 6000 Mark.

Die Försterei wurde am 1 Oktober 1887 von Undeloh nach Hanstedt verlegt.

Der erste hiesige Förster im neu erbauten Forsthause heißt Gentz, der letzte in Undeloh Schulze

das Dorf Hanstedt hatte bei der Volkszählung 1880 = 370 Einwohner.

Das Kirchspiel mit Undeloh 1885 = 2190 1890 = 2133 Einwohner.

Am 10. Juni 1891 begann die hier gegründete Spar- und Darlehnskasse ihre Thätigkeit und am selben Tage wurde der Anfang gemacht mit Legen des Telephons hier im Orte.

Im Sept. 1891 fielen an 3 Tagen Die Schule aus wegen Pflichtreise; desgl. fiel sie aus am 27sten Oktober d. Js. wegen Auction in Undeloh, da der Lehrer Traumann seinen Abschied genommen.

Seit dem 16. Sept. ist Georg Albers Postagent, bis dahin war es H. Rörup. Seit Ostern 1891 ist hier die Halbtagschule eingerichtet. Der 28. Mai 1897 war seit 27 Jahren der heißeste Tag. Seit 100 Jahren war im Aug. 1892 der heißeste Tag.

Am 11 Nov 1892 kam die hiesige Windmühle in Gang.

Am 2. September 1893 gedachte die hiesige Schule gemeinschaftlich mit den Schulen zu



Quarrendorf und Brackel in letzterm Orte zu feiern. Des ungünstigen Wetters wegen konnte jedoch dieser Plan nicht zur Ausführung gelangen. Es wurde daher am gen. Tage hier in der Schule eine Feier veranstaltet. Die beabsichtigte gemeinsame Feier fand dann am 5. September nachmittags statt. Lehrer Philipps in Brackel hielt eine Ansprache, worauf ein Lied gesungen wurde. Nachdem sich dann jedermann durch Kaffee und Kuchen erquickt hatte, erfreuten sich die Kinder durch fröhliche Spiele und muntere Lieder. Erst am späten Nachmittag wurde die Heimreise angetreten.

Im Jahre 1894 feierten wieder die drei Schulen Hanstedt Quarrendorf und Brackel den Sedantag gemeinschaftlich und zwar hier, aber bereits am 1. September, da der 2. ein Sonntag war. Nachdem Lehrer Lindemann in Hanstedt eine Ansprache gehalten, verlief die weitere Feier üblich, wie im vorigen Jahre.

Am 8. Dezember 1894 fand auch in der Schule eine Gustav-Adolf-Feier statt. Es wurde den Kindern aus dem Leben und von dem segensreichen Wirken des Schwedenkönigs für die evangelische Lehre erzählt. Im Anschluß an die Feier wurden zwei Gedenkbüchlein: „Gustav Adolf, König von Schweden; Von F. v. Steeglin“, welche von der Königlichen Regierung der Schule überwiesen

waren, unter den Kindern verlost.
Am 2. September 1895 wurde die 25. Wiederkehr des Tages von Sedan festlich begangen. Die Schulen von Hanstedt, Quarrendorf, Brackel und Asendorf vereinigten sich in Quarrendorf. Nach einem gemeinschaftlichen Liede hielt der Lehrer Steincke eine Ansprache, worauf dann abermals ein Lied folgte. Nachdem dann eine leibliche Erquickung stattgefunden, folgte Spiel und Lied.

Die Sedanfeier wurde im Jahre 1896 in Brackel wie in den letzten Jahren gefeiert.

Am 16 Februar 1897 wurde die 400 jährige Geburtstagsfeier Philipp Melancthons in der Schule durch eine Ansprache seitens des Lehrers gefeiert.

Zur Feier der 100jährigen Wiederkehr des Geburtstags Kaiser Wilhelm I. fiel am 22. und 23. März 1897 die Schule aus. Am 22 März wurde eine Schulfest gehalten: Ansprache des Lehrers, Deklamation und Gesang der Schüler. Am 23 März wurde mit den Schülern ein Ausflug in die Hanstedter Berge gemacht. An die Schüler wurden eine Anzahl Festschriften: „Kaiser Wilhelm der Große v. W. Liliencron“ verteilt.

Am 26. Juni 1897 fand eine Erinnerungsfeier der Geburt des Herzogs Ernst's des Bekenner's statt.

Die Sedanfeier wurde wie in den Vorjahren gefeiert und zwar 1897 in Asendorf.



Die Sedanfeier wurde 1898 in Hanstedt begangen und zwar in der üblichen Weise.

1899 wurde die Sedanfeier in Brackel begangen.

Am Sonnabend den 1. September 1900 wurde die Sedanfeier begangen. Von 7 – 8 Uhr wurde eine Ansprache an die Kinder gehalten. Dann ging ins Freie, und auf einem freien Platze zwischen Hanstedt und Quarrendorf wurde gespielt, nach dem auch die Quarrendorf'er und Brackeler Schüler sich eingefunden hatten. Gegen Mittag wurde der Heimweg angetreten, nachdem wir die mitfeiernden Schulen bis Quarrendorf das Geleit gegeben hatten.

Der Sedantag 1901 begann mit einer Feier in der Schule; dann erfolgte ein Ausflug nach Schmalenfelde, zusammen treffen mit den Schulen von Quarrendorf und Brackel und gemeinsames Spiel.

Im Jahre 1902 wurde der Sedantag ähnlich gefeiert, 1903 desgleichen, ferner im Jahre 1904 und 1905 und 1906

Im Jahre 1907 wurde am Sedantage mit der Schule ein Ausflug nach Dierkshausen und Drumbergen gemacht.

Am 2. September 1908 wurde mit der Schule ein Ausflug gemacht nach dem Mastkuhlenberge, woselbst auf einem großen, freien Platze gespielt wurde; Desgleichen im Jahre 1909; desgl. 1910

Im Jahre 1911 mußte ein Schulausflug am Sedantage ausfallen, weil die Schule wegen Erkrankung einiger Kinder an Diphtheritis geschlossen war.

Im Jahre 1914 ist wegen des Weltkriegs kein Ausflug gemacht.
Zur 400jährigen Jubelfeier der Reformation am 31. Okt
1917 hatten sich sämtliche Schulen hiesiger Parochie zur Teilnahme am Hauptgottesdienste in der Kirche eingefunden.

Transkription der drei Bände der Hanstedter Schulchronik, übertragen von den Mitgliedern des Lesekreises deutsche Schrift im Geschichts- und Museumsverein Buchholz, Werner Bülk, Ehrhard Deisting, Wiltrud Franke, Günter Hilmer, Rita Hartig, Ernst August Hartig, Annemarie Kennik und dem Leiter des Lesekreises Heinrich Müller, Bötersheim

